

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 79 (1984)

Heft: 2

Rubrik: Der Leser meint

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

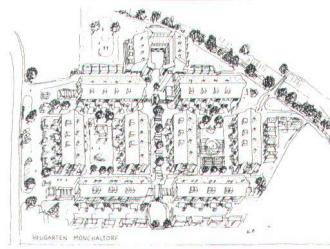
ren praktischen Aufgaben zu gute kommt.

Ein Schwerpunkt im Rahmen der letzten Taleraktion stellte die *Öffentlichkeitsarbeit* dar. Verschiedene Pressemeldungen während des Jahres, ein grosser Pressedienst kurz vor dem Verkauf sowie eine Pressekonferenz in Hospital trugen zu einer Presseaflage von total 8,8 Mio bei. Zudem war Hospital Durchführungsort der 1.-August-Sendung des *Schweizer Fernsehens*, die bei den Zuschauern viel Anklang fand, leider aber etwas im Regen ertrank.

Peter Keller

Parallel zur Taleraktion läuft jeweils die *Spende der Wirtschaft*, eine Sammlung, bei der wichtige Firmen um eine Spende angefragt werden. Im Verlaufe des Berichtsjahres gingen über 116 000 Franken diesem Fonds zu (1982: Fr. 103 510.45). Im folgenden sind all jene Gönner aufgeführt, die 500 und mehr Franken gespendet haben. Ihnen und allen, die auf vielfältigste Weise zum grossen Erfolg der Aktion 83 beigetragen haben, sei recht herzlich gedankt.

Der Leser meint



Zwei gute Beispiele von verdichteten Wohnsiedlungen in Adliswil ZH (oben, Bild Zuber) und Mönchaltorf ZH (links)

«Süsses Gold für unsere Umwelt»

Neue Tonbildschau über den Heimat- und Naturschutz

Rund 60 000 Schüler verkauften alljährlich den traditionellen Schoggitaler für den Natur- und Heimatschutz. Was aber sind eigentlich die Anliegen und Aufgaben des Schweizer Heimtschutzes (SHS) und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN)? Und was haben sie bis heute konkret erreicht? Über diese Fragen orientiert eine attraktive Tonbildschau, die ab sofort als Unterrichtsmittel leihweise beim *Talerbüro des Natur- und Heimatschutzes*, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 01/47 27 27, bezogen werden kann (deutsche oder französische Fassung).

Das Thema

Thema der 15 Minuten dauernden und vom Publizisten *Marco Badilatti* gestalteten Tonbildschau ist die Entwicklungsgeschichte vom intakten Naturreich zum konfliktbeladenen Lebensraum des modernen Menschen. Eindrückliche Bilder zeigen, wie sich die *Umweltprobleme* heute äussern. Daneben werden konkrete Projekte – Naturreservate, Ortsbilder – vorgestellt, die der SBN und der SHS gerettet haben. Gerade heute ist die Arbeit der beiden privaten Or-

ganisationen im Interesse der Natur und unseres Lebensraumes von entscheidender Bedeutung.

Die neue Tonbildschau eignet sich sowohl für *Primar-* (4. bis 6. Klassen) als auch für *Sekundarschulen* und kann gut in den Geografie- oder Biologieunterricht eingebaut werden. Die Handhabung ist denkbar einfach. Benötigt wird lediglich ein normaler Diaprojektor und ein Kassetten-Tonbandgerät. Ein schriftlicher Text mit Gebrauchsanleitung liegt der Tonbildschau bei.

Eine Verlosung

Eine weitere Neuerung – gedacht als kleine Anregung zum Mitmachen – im Hinblick auf die diesjährige Taleraktion ist eine *Verlosung* unter allen Klassen, die sich am Talerverkauf beteiligen. Attraktive Preise warten auf die glücklichen Gewinner. Als «Glücks Gott» konnte *Tell-Star* *Bernard Thurnheer* vom Schweizer Fernsehen gewonnen werden, der dann auch von der Siegerklasse interviewt werden darf. Es lohnt sich also diesmal in jeder Beziehung, sich für den Talerverkauf des Heimat- und Naturschutzes einzusetzen.

Nochmals: Verdichtetes Bauen

Mein Artikel über die dichte Siedlung in «Heimatschutz» 1/84 wurde mit Bildern einer Überbauung in Effretikon illustriert, die den Zielen des verdichteten Bauens architektonisch nicht gerecht werden kann. Eine allgemeingültige architektonische Lösung für das verdichtete Bauen kann es kaum geben, da die Architektur jeweils auf die städtische oder dörfliche Struktur Bezug nehmen sollte. Als Beispiele für gute verdichtete Lösungen möchte ich deshalb die neuen Siedlungen in der Stadt Wettingen, Architekt Theo Hotz, in Mönchaltorf, Architekt Roland Leu, und in Adliswil, Architekt Peter Thomann, aufführen, die alle auf unterschiedliche Weise eine Verdichtung in städtebaulicher und architektonischer Form erreichen.

Prof. Benedikt Huber, Zürich

Reine Farce?

Diese Tafel ist kein Einzelfall. Unzählige ähnlichen Inhalts stehen in sers Landes herum. Sogenanntes Bauland mit «Ausländerbewilligung» wird noch und noch angeboten und verschleudert. Ein Gespräch mit einem versierten Liegenschaftsmakler über die angebliche Verschärfung der *Lex Furgler* entlockte dem Angesprochenen weiter nichts als ein mitleidvolles Lächeln. Sorgen kennt er keine. 38 Baukrane habe ich diesen Herbst allein im Gebiet St. Moritz-Samedan-La Punt gezählt. Lauter Wohnungen, grössenteils über Strohmänner von Ausländern finanziert, die, wie alle andern, während elf Monaten im Jahr mit verschlossenen Fensterläden leerstehen. Zur Zierde der Landschaft. Der *Lex Furgler*



geht es gleich wie vielen andern Bauvorschriften: Sie wollen geradezu umgangen werden! In den letzten drei Jahren sind unsere viel gepriesenen Fremdenverkehrsgebiete trotz (oder wegen) der *Lex Furgler* in einer Weise verbaut worden, die an Kriminalität grenzt. Kann der *Schweizer Heimatschutz* etwas dagegen tun?

Peter Arbenz, Muri